

Streckfähr. Abonnement.
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die k. Post-Anstalten
im Reg. Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 1/2 Gr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Gr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 302.

Halle, Montag den 28. December

1835.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das erste Quartal des künftigen Jahres, Januar bis März, (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthätl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthätl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. December 1835.

C. G. Schwetschke.
C. G. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 27. December. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist von Braunschweig hier eingetroffen.

Vermischtes.

— Die sogenannte Königl. „Humanitäts-Gesellschaft“ in London, welche nun seit bereits länger als 50 Jahren besteht, hat während dieser Zeit mehr als 5000 Menschen wirklich das Leben gerettet, und an mehr als 20,000 Personen, wegen ihrer Bemühungen, Andern das Leben zu erhalten, Belohnungen vertheilt. Die Gesellschaft besitzt in London ein hundert Häuser zur Aufnahme von Verunglückten. Das Hauptgebäude wurde im Jahre 1794 errichtet, und zwar an der Nordseite des sogenannten Serpentine river (eines Wasserbeckens) im Hyde Park, auf einem Grundstücke, welches der menschenfreundliche Monarch Georg III. der Gesellschaft schenkte, und das der gegenwärtige König durch eine Schenkung noch vergrößert hat. Dies Gebäude wurde im vergangenen Jahre (1834) abgerissen und der Grundstein zu dem neuen, größern, von dem Herzog v. Wellington gelegt. Es steht jetzt vollendet da. Im Innern findet man zuerst einen Vorfaal, zu dessen Rechten

sich ein Anmeldezimmer und zur Linken eines für die Aerzte befindet. In gleicher Richtung dabei sind die Zimmer für männliche und weibliche Patienten angelegt; jedes derselben enthält ein, durch heißes Wasser gewärmtes Bett, ein Bad, und einen ebenfalls durch heißes Wasser erwärmten und oben mit einer Metallplatte belegten Tisch zur Erwärmung von Flanelltüchern, heißen Steinen u. s. w. Das nöthige Wasser wird durch Röhren, die theils in den Wänden angebracht sind, theils unter dem Fußboden hinlaufen, herbeigeleitet: alles ist auf das Beste und Vollständigste eingerichtet, die Aerzte wohnen sämmtlich in der Nähe und der Aufseher des Gebäudes unterhält das Feuer im Ofen von Tagesanbruch bis um 11 Uhr Abends, so daß in einer Minute ein warmes Bad bereit sein kann. Dies treffliche Gebäude ist nach der Zeichnung des Baumeisters Hrn. Bunning erbaut worden, der unentgeltlich die Leitung des Baues übernommen hat. Die Kosten der Erbauung betragen 2010 Pfd. 6 Sch., zu deren Deckung eine Summe von 1362 Pfd. 5 Sch. 6 P. vorhanden ist. Man erwartet dazu indeß noch einige wohlthätige Beiträge, um nicht die Fonds der Societät zu sehr anzugreifen.

— Aus Malta wird unterm 20. November Folgendes gemeldet: Seit einigen Wochen besitzen wir

hier den Fürsten v. Dückler-Muskau, der sich auf unsrer gastfreundlichen Insel von einer beschwerlichen Reise im Innern des Königreichs Tunis ausruhen zu wollen scheint. Der berühmte Reisende ist von den engl. Behörden mit vieler Auszeichnung aufgenommen worden, und ward bei seinem Besuch des Admiralschiffes der jetzt hier stationirenden Flotte, der „Caledonia“, auf Befehl des commandirenden Viceadmirals, Sir Josias Rowley, der ihn selbst überall herumführte, mit einem Grusse von 15 Kanonenschüssen beehrt. Das hiesige Publikum ist sehr gespannt auf die Erscheinung des neuesten Werkes des Fürsten über Afrika, welches sich schon unter der Presse befinden, und viele neue Details über, den Europäern fast unbekante, Gegenden enthalten soll.

— Als sich der berühmte Haydn in London befand, kam eines Morgens ein Schiffskapitain zu ihm, und bat ihn, ihm einen Marsch für die Truppen, die er am Bord habe, zu componiren. Für seine Bemühung bot er ihm dreißig Guineen an, verlangte aber, daß er sich gleich an die Arbeit machen möchte, weil morgen schon das Schiff nach Calcutta unter Segel gehen sollte. So bald der Kapitain weg war, setzte sich Haydn an das Fortepiano und in wenigen Minuten war der Marsch fertig. Da er aber Bedenken trug, so componirte er noch zwei andere Märsche, um dem Kapitain die Wahl davon zu lassen, und nach derselben ihm mit den beiden andern aus Dankbarkeit ein Geschenk zu machen. Den nächsten Morgen stellte sich der Kapitain wieder ein, und fragte, ob sein Marsch fertig sei. „Hier ist er“ erwiederte der Komponist. Der Kapitain verlangte ihn auf dem Fortepiano zu hören, zahlte darauf dreißig Guineen auf den Tisch, steckte den Marsch ein, und ging weg. Haydn suchte ihn zurückzuhalten, aber umsonst — „der Marsch wäre sehr gut.“ „Ich habe aber noch zwei andere componirt, rief Haydn, die besser sind; hören Sie sie nur und wählen Sie alsdann.“ — „Der erste gefällt mir sehr, und das ist genug“ antwortete der Kapitain, die Treppe hinabgehend. Haydn folgte ihm, und rief ihm zu: „Ich mache ihnen ja ein Geschenk damit.“ „Ich will sie aber nicht haben“ brüllte der Kapitain, begleitete diese Worte mit einer seemannischen Beteuerung und stürzte aus der Hausthür. Haydn entschlossen, es sich nicht zuvorhnen zu lassen, eilte nach der Börse, erkundigte sich nach dem Namen des Schiffes und des Kapitains, und schickte die Märsche mit einem höflichen Bilette an Bord; allein der Kapitain, der den Inhalt ahnte, gab es uneröffnet zurück. Haydn zerriß nun die Märsche in tausend Stücke, vergaß aber diesen liberalen englischen Humoristen nicht, so lange er lebte.

— Ein Mitglied der französischen Deputirtenkammer, Hr. P. Lacaze, hatte in diesen Tagen einen merkwürdigen Unfall: er wurde nämlich auf der Straße von einem Hunde umgerannt, und zwar so, daß er ein Bein brach. Seine Heilung ist jedoch außer Zweifel.

— Ein ungewöhnlicher Vorfall machte in diesen Tagen in New-York viel Aufsehen. Miß M., die junge schöne Tochter eines angesehenen dortigen Hau-

ses tritt gegen 5 Uhr Abends aus einem Kaufladen in Pearlstreet, wo sie eine Bestellung gemacht hat. Auf der Straße wird sie von einem sehr anständig gekleideten, persönlich ihr unbekanntem jungen Mann ehrerbietig, aber mit einem sichtbaren Ausdrucke von Bestürzung und Verlegenheit angeredet. Der Gentleman meldet ihr, „er sei vor einer Viertelstunde in Geschäften nach dem Hause ihres Vaters gekommen, habe aber dort alles in der größten Bestürzung gefunden, weil ihren Vater so eben der Schlag gerührt. Sich zu irgend einer Hülfsleistung erbietend, sei er von ihrer Mutter erfucht worden, augenblicklich nach Pearlstreet zu eilen, die Tochter, welche er im . . . schon Kaufladen treffen werde, vom geschehenen Unglück zu benachrichtigen und schleunigst nach Hause zu geleiten, weil der sterbende Vater dringend wünsche, sie vor seinem Ende noch zu sehen. Er habe nun einen unterweges aufgegriffenen Fiaker zu ihrer Disposition und bitte sie, keinen Augenblick zu säumen.“ Das arme Mädchen, durch diese mit dem Accent der Wahrheit und Theilnahme vorgetragene Erzählung furchtbar erschüttert, läßt sich halb ohnmächtig in den bereitstehenden Wagen heben, wo der Gentleman an ihrer Seite Platz nimmt. Im ersten Augenblicke der Betäubung und des Schreckens hat sie kein Arg aus der vom Kutscher eingeschlagenen Richtung; als sie endlich merkt, daß sie nicht die ihres väterlichen Hauses sei, und sie sich ängstlich darüber ausdrückt, wird ihr geantwortet: „es habe die Sperrung einer Straße den Umweg veranlaßt, man werde jedoch gleich wieder einlenken.“ Als dieß nicht geschieht, und auch das Benehmen des Begleiters sonderbarer und zudringlicher wird, beginnt sie Verdacht zu schöpfen, will die Fenster aufreißen und nach Hülfe rufen, wird aber gewaltsam zurückgehalten. Endlich hält der Wagen in einer abgelegenen Straße vor einem unbekanntem Hause, wohin sie der Begleiter sie zu bringen versucht. Durch die Menschen jedoch, welche ihr Sträuben und Geschrei herbeizieht, in Furcht gesetzt, läßt er sie los und verschwindet. Das Mädchen wird durch einen ehrsamem Bürger nach Hause geleitet, wo es den Vater in vollkommener Gesundheit findet. Sie selbst aber erkrankt von der erlittenen Gemüthsbewegung und ist noch nicht außer Gefahr. Die Polizei beschäftigt sich, bis jetzt fruchtlos, mit Entdeckung des Jungfernräubers, und hat eine Prämie von hundert Dollars darauf gesetzt. Der Kutscher, den man leicht ausgemittelt, will ihn nicht kennen, sondern nur einen gewöhnlichen Fiakerdienst verrichtet haben, für dessen etwaiigen Zweck er nicht verantwortlich gemacht werden kann.

— Man meldet aus Freiberg, d. 22. Decbr. Am 20. d. M., Abends 8 Uhr, kehrte unser Oberberghauptmann, Freih. v. Herder, aus Serbien, wohin derselbe auf des Fürsten Milosch Einladung sich begeben hatte, über Dresden hierher zurück. Nicht ohne Bangigkeit sahen wir ihn vor fünf Monaten seine Wanderung in ein so wenig bekanntes und (nach einer bisher bestandenen aber keineswegs begründeten Meinung) unsicheres Land antreten; aber zur Freude aller, die sich für dieses so denkwürdige und Sachsen Ehre

bringende Unternehmen interessieren, sind die Ergebnisse der mühseligen Reise nicht allein an sich von hoher Bedeutung, sondern der hochverehrte Chef des sächsischen Berg- und Hüttenwesens ist auch heiter und gesund zurückgekehrt, obwohl er 67 Nächte unter Laubhütten und im Freien, nach den Anstrengungen der Tage, um Serbiens Schätze des Mineralreichs und die Reste des seit Jahrhunderten erloschenen Betriebes der Gruben und Hütten zu erforschen und zu prüfen, zugebracht.

— Man meldet aus Kiel, vom 19. Dec. Folgendes: In vergangener Nacht, gegen 3 Uhr Morgens, hatten wir hier unter Donner und Blitz eine Sturmfluth, wie sie seit Menschengedenken hier nicht stattgefunden; sie hat eine bedeutende Vermüstung in allen niedrig gelegenen Gegenden der Stadt und deren Umgebung angerichtet. Häuser, Speicher, Gärten, welche niemals von Ueberschwemmung gelitten, wurden unter Wasser gesetzt. Je unerwarteter und plötzlicher die Fluth entstand, desto größer wird der Schaden sein, welcher erst bei niedrigem Wasser ausgemittelt werden kann. Gestern Abend bis 10 Uhr war bei westlichem Winde der Stand des Wassers wie gewöhnlich und Niemand dachte an eine Sturmfluth; in der Nacht ging der Wind nach N.D. um, und von 5 Uhr Morgens an, wo die Wächter schon von der Straße waren, bis 7½ Uhr, ist das Wasser zu einer Höhe gestiegen, wie es Niemand sich erinnert. Verschiedene Salz- und Waaren-Magazine, so wie Getreide-Speicher sind mit Wasser angefüllt, ein Schiff von den Helgen gespült, kurz überall ein sehr bedeutender Schaden angerichtet. Es wehet diesen Abend 6 Uhr noch stark aus N.D., das Wasser ist um 2 Fuß gefallen, aber noch immer sehr hoch; hoffentlich ist die Gefahr vorüber.

Kunst-Nachricht.

Montag den 28. December, Versammlung der Singakademie; bei kalter Witterung im kleinen Saale des Kronprinzen.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verbindungsanzeige.

Ihre am 20. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst an
Welsleben, den 21. December 1835.

E. Eriebel, Pastor zu Welsleben und Endorf,
und E. Eriebel, geb. Demuth.

Bekanntmachungen.

Proclama.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Heimbach hiersebst, wegen dessen Unzulänglichkeit zur Befriedigung seiner Gläubiger, ex decreto vom heutigen Tage der Concurss eröffnet und zugleich der offene Arrest verfügt worden; so wird demzuwige Allen und Jedem, welche von dem Gemeinschuld-

ner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, hierdurch angedeutet, demselben nicht das mindeste davon zu verabsolgen, vielmehr dem unterzeichneten Landgerichte davon sofort Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositem allhier abzuliefern, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß, wenn dennoch an sonst Jemandem etwas gezahlt oder ausgeantwortet wird, solches als nicht geschehen erachtet und zum Besten der Concurss-Masse anderweit beigetrieben; wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen selbige verschweigen und zurückbehalten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfands oder andern Rechts für verlustig erklärt werden wird.

Halle, den 17. December 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Schröner.

Nothwendiger Verkauf beim

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in der Leipziger Straße sub No. 321. belegene, dem Kaufmann Herrn Johann August Wiedero gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5182 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Cour., soll, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 4. März 1836 Vormittags

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 21. Juli 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Schröner.

Verpachtung und Auction.

Zur Verpachtung des Lehmannschen Kossathensguts allhier, mit 14½ Acker Land und Wiese, siehe ein Stetungs-Termin auf

den 13. l. M. Januar 1836, um 10 Uhr,

in dem hiesigen Gerichts-Lokale an, wo vorher die Pacht-Bedingungen eingesehen werden können.

Im gedachten Gute sollen an demselben Tage, Nachmittags von 1 Uhr an, und den folgenden Tag früh von 9 Uhr an, 2 Zug-Rühe mit Geschirr, 1 Schwein, 2 Ziegenböcke, 1 Gans, 7 Hühner, 1 Wagen mit Zubehör, 1 Pflug, 1 Egge, Getreide, Möbels, Hausgeräthe und Wirthschafts-Sachen meistbietend verkauft werden.

Amt Erdeborn, den 21. December 1835.

Gräfl. Schwerinsches
Patrimonial-Gericht.

Zwangsbachhaus-Verpachtung.

Es soll das fiskalische Zwangsbachhaus zu Lanchstädt, mit Vorbehalt der Genehmigung Königl. Hochlöbl. Regierung, vom 1. April 1836 ab, nach Befinden auf 3 oder 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige werden ersucht,

den 13. Januar 1836,

Vormittags 10 Uhr, in der Rentamts-Expediton zu Merseburg sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Jeder Liquidant muß vor Abgabe der Gebote über seine Vermögensverhältnisse sich genügend ausweisen und gleich im Termine die Summe von 200 Thlr. zur Sicherheit deponiren können.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termine selbst vorgelegt, sind aber auch schon vorher täglich in den Dienststunden einzusehen.

Merseburg, am 21. December 1835.

Königl. Preuß. Rent. Amt.
Hefster.

Am 23. December ist von einem hiesigen Ritterguts-Geisler auf der Chaussee bei Groß-Kugel eine Brieftasche mit verschiedenen Papieren gefunden worden. Nach dem Inhalt derselben ist der Fuhrmann Becker von Wernigerode der wahrscheinliche Besitzer und es kann von demselben, nach Erstattung der Infections-Gebühren, das Eigenthum in Empfang genommen werden auf dem

Rittergute Wehlig bei Schleuditz.

Ich bin gesonnen, mein hier gelegenes Haus in der Brauhausgasse sub No. 333. aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält vier heizbare Stuben nebst Kammern und Küche, sehr trockene Keller und geräumige Boden, eine Einfahrt und zu vier Pferden Stallung nebst Brunnenwasser. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer nebenan zu erfragen.

Halle, den 4. December 1835.

Holzverkauf.

In dem zum Rittergute Krosigk gehörigen Holzreviere, der Zeising genannt, sollen

Montag, den 4. Januar, früh 10 Uhr, eine Quantität Eichen auf dem Stamme versteigert und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Krosigk, den 22. December 1835.

Neubank.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Die Kunst, alle Arten

Essig

leicht, zweckmäßig und wohlfeil zu bereiten. Oder gründliche Anweisung, die

Wein- und Obst-Beeren- u. Essige

im höchsten Grade stark und gut zu gewinnen und lange Zeit zu erhalten. Sorgfältig für Jeden bearbeitet, der sich Essig im Großen oder im Kleinen zum Verkauf oder zum eignen Hausbedarf bereiten will, als für Esigbrauer, Manufakturisten, Landwirthe und alle bürgerliche Haushaltungen. 2te verbesserte Auflage.

8. geh. Preis 10 Sgr.

Wilh. Behrens: Anweisung zur Schnelleffig-Fabrikation nach den neuesten, bewährtesten Methoden. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 25 Sgr.

Waaren, Sachen etc.

von Kaufleuten, Fabrikanten und Handwerkern nehme ich zum Verkauf in Commission, leiste nach Verhältniss für die Hälfte des Werths einen Vorschuss und verspreche bei der billigsten Provision die reellste und prompteste Bedienung.

J. Schneider in Berlin,
Heiligegeiststrasse No. 20.

Einen jungen Menschen von soliden Sitten wünscht gegen annehml. Bedingungen jetzt oder zu Ostern in die Lehre zu nehmen

der Kunst- und Hornbrecher
L. A. Seebach in Wettin a. d. S.,
Löbnitzmarke Nr. 115.

Auszuleihen sind mehrere Kapitale und werden nachgewiesen vom Gerichts-Kopisten
Rabeding in Lauchstädt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Sells.

Halle, den 24. December.

Weizen	1 thl. 7 sgr. 6 pf.	bis 1 thl. 10 sgr. — pf.
Roggen	— " 26 " 8 "	— " 23 " 9 "
Gerste	— " 23 " 9 "	— " 25 " — "
Hafer	— " 17 " 6 "	— " 20 " — "

Stroh, 4—6 Thlr.

Quedlinburg, d. 23. December. (Nach Wispekn.)

Weizen	25—27½ thl.	Gerste	19—20 thl.
Roggen	22½—23 thl.	Hafer	15—16 thl.
Raffinirtes Rübböl,	der Centner 16½ thl.		
Reinöl,	" " 16 "		

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. December.

Im Kronprinzen: Hr. Criminalrath Kayser u. Hr. Expedient Freygang a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Salemann a. Hamburg.

Stadt Fürch: Baron v. Lüderitz a. Berlin. — Hr. Kaufm. Winger a. Leipzig. — Die Hrn. Kaufm. Kännichen u. Bernhard a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Förster Kitz a. Riesa. — Hr. Kaufm. Pitsch a. Wittenberg. — Hr. Kaufm. Liebermann a. Sendershausen. — Hr. Privatgelehrter Trautson a. Berlin. — Hr. Kaufm. Areas a. Merseburg. — Die Hrn. Fabr. Hannas u. Ruhn a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Kackitz a. Leipzig. — Hr. Actuar Becker a. Dreyburg. — Hr. Kaufm. Harltheil a. Schraplau. — Hr. Kaufm. Braune a. Magdeburg.

Schwarzen Adler: Hr. Verwalter Herbst a. Krosigk.

Goldnen Löwen: Hr. Pastor Franke a. Kalbe. — Hr. Kaufm. Zepe a. Quakenbrück. — Hr. Kaufm. Sradter a. Rheims. — Hr. Kaufm. Schmatz a. Strasburg. — Schüler Pterzig a. Pforta. — Die Hrn. Kaufm. Meike u. Kollstab a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Hr. Bierbrauer Blumhart a. Astersleben.

No. 1216 b.: Hr. Kammer- u. Ger. Ref. v. Wengersen a. Quedlinburg. — Hr. Carl Schulz a. Berlin.